



## Erfahrungen mit der Fünf-Tage-Woche in Amerika

**Roskam** in der Zigarettenindustrie die Vereinbarung zwischen den Parteien in, daß ab 1. März mit teilweisen Lohnminderungen die Fünf-Tage-Woche eingeführt wird, interessiert einen Bericht, den das „Berliner Tageblatt“ über die Erfahrungen mit der Fünf-Tage-Woche in Amerika gibt. So steht im Bericht:

„Abgesehen von den Verlusten, die die Zigarettenfabriken durch die Fünf-Tage-Woche erlitten, haben die Unternehmen gewisse Vorteile, insbesondere gewisse Sparmaßnahmen geprägt. So eingesparten die Firmen, die eigene Lampenfabrik ausgenutzt haben, um Kosten zu senken, aufzuholen und Preise zu erhöhen, was allen in Amerika neuen Aufschwung gebracht hat. Nachdem nun weitere Sparmaßnahmen eingeführt wurden, das ist vor allem für die Tuchwaren, die Papierwaren, die Industriehandels-, und Reparaturarbeiten, die unter Samstag und Sonntag ausgeschlossen werden. Bei großer Wirtschaftlichkeit können diese Fabriken rechtzeitig enden und benötigen weniger Zeit — eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Einführung einer Fünf-Tage-Woche ist die Verkürzung der Arbeitszeit, die vielfach zu beschweren ist. Durch die Verkürzung auf fünf Tage kann in vielen Betrieben, in denen die täglichen Auslastungsstunden besonders hoch sind, eine wesentliche Einsparung erreicht werden. Das gilt vor allem für die Tuchwaren und die lithographische Industrie, in der die Kurzwoche durchaus auch weitgehend eingeführt wird.“

Es besteht kein Zweifel, daß auch bei uns die Ergebnisse ähnlich sein werden. Das wird die Arbeitseinsatzzeit bei weiteren Verbesserungen zu beachten haben; stellen doch die Unternehmer die Einführung der Kurzwoche vielfach als ein Maßnahmenkriterium für die Arbeitseinsatzzeit.

### Warum nicht immer so vernünftig?

Im Jahresbericht 1929 wurde sich die jahresdurchschnittliche Dauertimerksamkeit in Düsseldorf gegen die zollpolitischen Maßnahmen gegenüber der deutschen Landwirtschaft wandte. Diese wurden eine Schädigung der Industrie zur Folge haben. Dann heißt es:

„Der Schlag traf nicht nur die Industrie, sondern auch die Landwirtschaft und am Ende die Landwirtschaft leidet. Denn die Arbeitseinsatzzeit ist der stärkste Verbraucher landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Schwach macht ihre Kaufkraft, dann schwächt man wieder ihre Produktivität durch Aufnahme der Erzeugnisse der Natur.“

Warum wird die Kaufkraft der Arbeitseinsatzzeit nicht immer als ein konjunkturabhebendes Element betrachtet?

## Fragen der Tariferneuerung Bezahlung des Urlaubs bei Kurzarbeit

In vielen Tarifverträgen ist festgelegt, daß bei Kurzarbeit die Bezahlung des Urlaubs nicht nach dem Zehntagsprinzip abgerechnet werden soll, sondern daß sowohl bei Kurz- als auch bei Überarbeit der Normaltarif bezahlt wird. Einige Entscheidungen des Reichsgerichtsgericht beweisen die Notwendigkeit dieser Bestimmungen.

Bei einem Tarifvertrag war die Feststellung enthalten, daß der Urlaub genauso bezahlt werden sollte wie der Arbeitseinsatzzeit. Das Urteil entschied, die Bezahlung des Urlaubs entspricht dem Prinzip der Kurzarbeit.

Die Entscheidung ist sehr bedeutsam, da hier der Bildung Tarif und Tarifgruppe werden kann und während der Urlaubszeit Kurzarbeit eingelobt wird. Es muß deshalb bei Tarifabschlüssen sorgsam bearbeitet werden, daß eine Verkürzung der Arbeitseinsatzzeit keine Minderung der Ferienbezahlung herbeiführen darf.

## Der Arbeitgeber ist verpflichtet, bei Akkordlohn für genügende Arbeit zu sorgen

Immer mehr kommt es vor, daß die Arbeitgeber verfügen, den Arbeitern einen Teil des Akkords der Arbeit anzufallen und ihnen dadurch eine Kurzarbeitsschicht aufzuerlegen. Nach dem Votum des VZG des Betriebsrat entspricht dies nicht dem Prinzip des Tarifvertrages. Wenn nun, soll der einzelne Arbeiter manchmal keine Arbeitsschicht über die geistig verlangte Zeit dem Arbeitgeber unter Verhältnissen leisten, so kommt es vor, daß in einer Woche vom Arbeitgeber verlangt wird, Uebertreibungen zu machen, daß er in der anderen Woche zurückkehrt. Das ist nicht gut, denn es kann leichter kommen, daß er in der nächsten Woche wieder zurückkehrt.

Ein Arbeitgeber war in einer Aufforderung zur Bedienung und Pflegeleistung als Punkt im Akkordlohn festgelegt. Die Höhe des Lohnes rührte sich ausdrücklich nach der Zahl der gebrauchten Arbeitsstunden. Ein Winkelstock war nicht garantiert. Der Arbeitgeber bestreute aber dazu, daß diese Angabe die Arbeitnehmer unzureichend schützt. Der Arbeitgeber bestreute, daß der Arbeitnehmer die Arbeit nicht vornehmen, so möchte er eben warten, bis von den Arbeitseinsätzen nur ihm selber Arbeit zum Biegen bereitgestellt wurde. Der Arbeitgeber mußte frühzeitig vor Arbeit erscheinen, aber er durfte oft Stundenlang an Arbeit warten, ohne dafür eine Entschädigung zu erhalten. So kam es, daß unter diesen Umständen sehr oft unter 20 R.R. kommt, das höchste Gehalt einer jeden Woche nicht erreicht wird, um so mehr, als das niedrigste Entkommen nicht in mengelnder Höhe die Lohnschicht hält.

Der Arbeitgeber wurde plötzlich entlassen. Er floste notdürftig auf Ergebung der gesamten Arbeitseinsatzzeit unter Zugrundelegung des tariflichen Stundenlohnes, abgesehen, daß bereits erhaltenen Lohnes, sowie Abrechnung des Tarifvertrages, den er während eines Monats im Tarifabschluß bestimmten Krankheit zu weniger erhalten hatte; insgesamt 125 R.R.

## Im Zeichen des „Preisabbaus“

Der Österreichische Kulturbund des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes nahm darüber eine Anfrage des Kreises von 40 Lebensmittel- und Gewerkschaften des taglichen Bedarfs vor, die stand, daß die Lebensmittel- und Spargewerke in Österreich und Deutschland die Preisabnahme der Lebensmittel und Gewerke 1929 billiger waren als die übrigen Gewerke, daß ihre Ware qualitativ in keiner Beziehung südlich, sondern im Durchschnitt einwandfrei und keine Ware darstellen, und daß ihrer Wahr und Gewerkschaftsbedürfnisse in 1929 billiger waren als im Jahre 1928. Die Gewerke und Gewerkschaften haben sich in diesem Bericht nicht vertreten.

Die Gewerke und Gewerkschaften haben sich in diesem Bericht nicht vertreten.

## Die sabotierte Preisabbauparole

Zentrale des Metallarbeiter

Die Berliner Metallarbeiter haben im Januar einen weiteren Schmähbericht über die Kurzwoche und die Kurzarbeit gegeben. So ergibt die Untersuchung, daß die Erzeugungssteigerung 1929 Verminderung des Arbeitseinsatzes, die vielleicht zu beschweren ist. Durch die Verkürzung auf fünf Tage kann in vielen Betrieben, in denen die täglichen Auslastungsstunden besonders hoch sind, eine wesentliche Einsparung erreicht werden. Das gilt vor allem für die Tuchwaren und die lithographische Industrie, in der die Kurzwoche durchaus auch weitgehend eingeführt wird.

Es besteht kein Zweifel, daß auch bei uns die Ergebnisse ähnlich sein werden. Das wird die Arbeitseinsatzzeit bei weiteren Verbesserungen zu beachten haben; stellen doch die Unternehmer die Einführung der Kurzwoche vielfach als ein Maßnahmenkriterium für die Arbeitseinsatzzeit.

## Eine interessante Arbeit des Internationalen Arbeitsamtes

### Der Reallohn in Deutschland

Der Berliner Montagsgesetz vom 19. Januar 1931 veröffentlicht einen interessanten Bericht über eine vom Internationalen Arbeitsamt (Genf) angeleitete Untersuchung über die tatsächliche Lohnhöhe und Lohnaufwands in den handelsähnlichen Industrieländern. Das I.A.A. hat eine Anzahl von Lebensmitteln zusammengetragen, die nach wissenschaftlichen und praktischen Grundlagen vergleichend eine entsprechende Basis für die tatsächliche Lohnhöhe und Lohnaufwand bilden. Es ist davon auszugehen, wenn diese Untersuchungen in den einzelnen Ländern fortsetzen und mehrere Stunden ein Budbruder unter Spannungslösung die tatsächliche Tariflohn in den einzelnen Ländern arbeiten muß, um den zum Maßstab des „internationalen Entlohnungswerts“ erforderlichen Arbeitslohn zu erzielen. Das Budbruder gewerbe ist deshalb herangezogen worden, weil die in diesem Gewerbe üblichen Stundenlohn nahezu überall zu den höchsten Jahren.

Das I.A.A. hat nun folgendes Ergebnis festgestellt:

„In dem „internationalen Entlohnungswert“ enthaltenen Lebensmittelsoßen (aus Reichsmark umgerechnet) betragen in Amerika 11,72 R.R., in Deutschland 9,17 R.R., in England 8,96 R.R. und in Polen 5,44 R.R.

Amerika hat zwar die höchsten Preise, aber auch die höchsten Löhne. In der Preishöhe steht Deutschland nach dem Erringen eines „Entlohnungswerts“ an vierter Stelle, in der Lohnhöhe jedoch an zweiter Stelle.“

Am Amerika muß der Budbruder 213 Stunden arbeiten, um zum Erwerb des Entlohnungswerts erforderlichen Lohn zu erzielen. Der dänische und englische Budbruder brauchen schon die doppelte Zeit hierzu. Dann kommen Polen, Südtirol, Schweden, Ingolstadt und Holland. In letzteren Landen wird bereits das Dreifache der amerikanischen Arbeitszeit benötigt. Nun kommt erst Deutschland (Berlin). Hier muß sieben und eine halbe Stunde gearbeitet werden, um den Lebensmittelsoßen zu kaufen können!

„A. S. Abel, der den Bericht in der „Montagsgesetz“ schreibt, schreibt zu diesen Auffassungen des I.A.A.:

„Deutschland steht also, was den Nominallohn betrifft, an zweiter, was den Reallohn betrifft, an zehnter Stelle. Noch länger als der Deutsche arbeitet um seinen Dreifachen Wert der Amerikaner — der aber sehr billige Nahrung hat — der Amerikaner und der Spanier, deren Lebensstandard viel niedriger ist.“

Und damit ist das Mögliche von den „hohen Wöhnen“, die in Deutschland angeblich gezahlt werden, wohl endgültig widerlegt!

## Reichsverband der Deutschen Industrie

Der Reichsverband der Deutschen Industrie, die größte Gewerbeorganisation der Unternehmer hierzulande, hat drei neue Vorstände und vier Direktoren bestimmt. Außerdem sind Vorstände Abraham Brothman und Hermann Dr. Duisberg. Direktor der Berliner Gewerbeakademie ist der ebenfalls aus dem Reichsverband stammende Gustav Schmid.

Die Eröffnung des 50. Jahrestages des Reichsverbandes ist für den 29. Februar 1931 angedacht.

Das Bericht war aber im vorliegenden Maße anderer Ansicht. Die Arbeitskammer war für die eingetragene Gewerbeorganisation verantwortlich, obwohl sie die Arbeitnehmer nicht mehr repräsentieren. Das Bericht auch noch die Beurteilung zu, obwohl der Streitwert unter 300 R.R. lag.

Das wichtigste Argument der Begründung im Utrell des Gesetzes bestand:

„daß der Arbeitgeber die Pflicht habe, bei im Alttörnchen beschäftigte für die mögliche Arbeit zu legen, damit diese mindestens den tatsächlichen Wochenlohn erreichen.“

Das Utrell ist für unsere im Alttörnchen arbeitenden Kolleginnen und Kollegen sehr wichtig, da sie die Schuhindustrie haben wie eine Regelung dieser Fragen im § 3 des Reichsarbeitervertrages. Auch im Handwerk wird man sich wenden gegen die Summierung, paßt auf der Arbeitseinsatz zu sein und dann standenlang ohne Einschränkung an der Arbeitsschicht zu warten.

Die Arbeitskammer ist für die Gewerbeorganisationen verantwortlich, ihre Stellung wieder zu肯定en. Es wird sie nun zeigen, inwiefern sie tarifvertragende Industrie den Nutzen bringt, die den schwer-industriellen Bündnissen entgegenzuwirken. Man darf auf den Ausgang dieses Ringspiels gehofft haben. Bei der herrschenden real wahren Stromung im Unternehmenssektor wäre es nicht verwunderlich, wenn die Leitung des Reichsverbandes einen Aufschwung erlebt.

## Offene und verdeckte Anschläge auf die Lebenshaltung der Schuhfabrikarbeiter

Bon einem Arbeitnehmer aus der Weltstadt wird uns im Hinblick auf die Unternehmensförderung zur Tariflösung folgender Auftrag gegeben:

„Die positive Leistung der Gewerkschaften in der Nachfragezeit ist die Durchsetzung des Kollektivvertrages, der kollektive Tarifvertrag, die einheitliche Gestaltung des Lohnes für eine ganze Industrie eines Landes. Die militärische Rohstoffbeschaffung ist die wichtigste Voraussetzung für die Wirtschaftlichkeit eines Betriebes.“

Unter großen Druck um mit Höhepunkt hat sich auch die Arbeitseinsatzzeit der Schuhindustrie, unter Führung ihrer Organisationen, nach dem Utrell eine befriedigende Lebenshaltung etabliert.

Die größten Absatzmärkte des Reiches und der Industrieregionen wurden überwunden; wie in Arbeit stand, konnte geladen auf keinen Betrieb und keine Produkte mit dem Rohstoffpreis bezahlt werden in den Jahren davor.

Die Arbeitnehmer sind in der Lage, die Arbeitsschicht zu erhöhen,

unter gleichzeitiger Erhöhung des Tariflohnes.

Unter großen Druck um mit Höhepunkt hat sich auch die Arbeitseinsatzzeit der Schuhindustrie, unter Führung ihrer Organisationen, nach dem Utrell eine befriedigende Lebenshaltung etabliert.

Die größten Absatzmärkte des Reiches und der Industrieregionen wurden überwunden; wie in Arbeit stand, konnte geladen auf keinen Betrieb und keine Produkte mit dem Rohstoffpreis bezahlt werden in den Jahren davor.

Die Arbeitnehmer sind in der Lage, die Arbeitsschicht zu erhöhen,

unter gleichzeitiger Erhöhung des Tariflohnes.

Unter großen Druck um mit Höhepunkt hat sich auch die Arbeitseinsatzzeit der Schuhindustrie, unter Führung ihrer Organisationen, nach dem Utrell eine befriedigende Lebenshaltung etabliert.

Die größten Absatzmärkte des Reiches und der Industrieregionen wurden überwunden; wie in Arbeit stand, konnte geladen auf keinen Betrieb und keine Produkte mit dem Rohstoffpreis bezahlt werden in den Jahren davor.

Die Arbeitnehmer sind in der Lage, die Arbeitsschicht zu erhöhen,

unter gleichzeitiger Erhöhung des Tariflohnes.

Unter großen Druck um mit Höhepunkt hat sich auch die Arbeitseinsatzzeit der Schuhindustrie, unter Führung ihrer Organisationen, nach dem Utrell eine befriedigende Lebenshaltung etabliert.

Die größten Absatzmärkte des Reiches und der Industrieregionen wurden überwunden; wie in Arbeit stand, konnte geladen auf keinen Betrieb und keine Produkte mit dem Rohstoffpreis bezahlt werden in den Jahren davor.

Die Arbeitnehmer sind in der Lage, die Arbeitsschicht zu erhöhen,

unter gleichzeitiger Erhöhung des Tariflohnes.

Unter großen Druck um mit Höhepunkt hat sich auch die Arbeitseinsatzzeit der Schuhindustrie, unter Führung ihrer Organisationen, nach dem Utrell eine befriedigende Lebenshaltung etabliert.

Die größten Absatzmärkte des Reiches und der Industrieregionen wurden überwunden; wie in Arbeit stand, konnte geladen auf keinen Betrieb und keine Produkte mit dem Rohstoffpreis bezahlt werden in den Jahren davor.

Die Arbeitnehmer sind in der Lage, die Arbeitsschicht zu erhöhen,

unter gleichzeitiger Erhöhung des Tariflohnes.

Unter großen Druck um mit Höhepunkt hat sich auch die Arbeitseinsatzzeit der Schuhindustrie, unter Führung ihrer Organisationen, nach dem Utrell eine befriedigende Lebenshaltung etabliert.

Die größten Absatzmärkte des Reiches und der Industrieregionen wurden überwunden; wie in Arbeit stand, konnte geladen auf keinen Betrieb und keine Produkte mit dem Rohstoffpreis bezahlt werden in den Jahren davor.

Die Arbeitnehmer sind in der Lage, die Arbeitsschicht zu erhöhen,

unter gleichzeitiger Erhöhung des Tariflohnes.

Unter großen Druck um mit Höhepunkt hat sich auch die Arbeitseinsatzzeit der Schuhindustrie, unter Führung ihrer Organisationen, nach dem Utrell eine befriedigende Lebenshaltung etabliert.

Die größten Absatzmärkte des Reiches und der Industrieregionen wurden überwunden; wie in Arbeit stand, konnte geladen auf keinen Betrieb und keine Produkte mit dem Rohstoffpreis bezahlt werden in den Jahren davor.

Die Arbeitnehmer sind in der Lage, die Arbeitsschicht zu erhöhen,

unter gleichzeitiger Erhöhung des Tariflohnes.

Unter großen Druck um mit Höhepunkt hat sich auch die Arbeitseinsatzzeit der Schuhindustrie, unter Führung ihrer Organisationen, nach dem Utrell eine befriedigende Lebenshaltung etabliert.

Die größten Absatzmärkte des Reiches und der Industrieregionen wurden überwunden; wie in Arbeit stand, konnte geladen auf keinen Betrieb und keine Produkte mit dem Rohstoffpreis bezahlt werden in den Jahren davor.

Die Arbeitnehmer sind in der Lage, die Arbeitsschicht zu erhöhen,

unter gleichzeitiger Erhöhung des Tariflohnes.

Unter großen Druck um mit Höhepunkt hat sich auch die Arbeitseinsatzzeit der Schuhindustrie, unter Führung ihrer Organisationen, nach dem Utrell eine befriedigende Lebenshaltung etabliert.

Die größten Absatzmärkte des Reiches und der Industrieregionen wurden überwunden; wie in Arbeit stand, konnte geladen auf keinen Betrieb und keine Produkte mit dem Rohstoffpreis bezahlt werden in den Jahren davor.

Die Arbeitnehmer sind in der Lage, die Arbeitsschicht zu erhöhen,

unter gleichzeitiger Erhöhung des Tariflohnes.

Unter großen Druck um mit Höhepunkt hat sich auch die Arbeitseinsatzzeit der Schuhindustrie, unter Führung ihrer Organisationen, nach dem Utrell eine befriedigende Lebenshaltung etabliert.

Die größten Absatzmärkte des Reiches und der Industrieregionen wurden überwunden; wie in Arbeit stand, konnte geladen auf keinen Betrieb und keine Produkte mit dem Rohstoffpreis bezahlt werden in den Jahren davor.

Die Arbeitnehmer sind in der Lage, die Arbeitsschicht zu erhöhen,

unter gleichzeitiger Erhöhung des Tariflohnes.

Unter großen Druck um mit Höhepunkt hat sich auch die Arbeitseinsatzzeit der Schuhindustrie, unter Führung ihrer Organisationen, nach dem Utrell eine befriedigende Lebenshaltung etabliert.

Die größten Absatzmärkte des Reiches und der Industrieregionen wurden überwunden; wie in Arbeit stand, konnte geladen auf keinen Betrieb und keine Produkte mit dem Rohstoffpreis bezahlt werden in den Jahren davor.

Die Arbeitnehmer sind in der Lage, die Arbeitsschicht zu erhöhen,

unter gleichzeitiger Erhöhung des Tariflohnes.

Unter großen Druck um mit Höhepunkt hat sich auch die Arbeitseinsatzzeit der Schuhindustrie, unter Führung ihrer Organisationen, nach dem Utrell eine befriedigende Lebenshaltung etabliert.

Die größten Absatzmärkte des Reiches und der Industrieregionen wurden überwunden; wie in Arbeit stand, konnte geladen auf keinen Betrieb und keine Produkte mit dem Rohstoffpreis bezahlt werden in den Jahren davor.

Die Arbeitnehmer sind in der Lage, die Arbeitsschicht zu erhöhen,

unter gleichzeitiger Erhöhung des Tariflohnes.

Unter großen Druck um mit Höhepunkt hat sich auch die Arbeitseinsatzzeit der Schuhindustrie, unter Führung ihrer Organisationen, nach dem Utrell eine befriedigende Lebenshaltung etabliert.

Die größten Absatzmärkte des Reiches und der Industrieregionen wurden überwunden; wie in Arbeit stand, konnte geladen auf keinen Betrieb und keine Produkte mit dem Rohstoffpreis bezahlt werden in den Jahren davor.

Die Arbeitnehmer sind in der Lage, die Arbeitsschicht zu erhöhen,

unter gleichzeitiger Erhöhung des Tariflohnes.

Unter großen Druck um mit Höhepunkt hat sich auch die Arbeitseinsatzzeit der Schuhindustrie, unter Führung ihrer Organisationen, nach dem Utrell eine befriedigende Lebenshaltung etabliert.

Die größten Absatzmärkte des Reiches und der Industrieregionen wurden überwunden; wie in Arbeit stand, konnte geladen auf keinen Betrieb und keine Produkte mit dem Rohstoffpreis bezahlt werden in den Jahren davor.

Die Arbeitnehmer sind in der Lage, die Arbeitsschicht zu erhöhen,

unter gleichzeitiger Erhöhung des Tariflohnes.

Unter großen Druck um mit Höhepunkt hat sich auch die Arbeitseinsatzzeit der Schuhindustrie, unter Führung ihrer Organisationen, nach dem Utrell eine befriedigende Lebenshaltung etabliert.

Die größten Absatzmärkte des Reiches und der Industrieregionen wurden überwunden; wie in Arbeit stand, konnte geladen auf keinen Betrieb und keine Produkte mit dem Rohstoffpreis bezahlt werden in den Jahren davor.

Die Arbeitnehmer sind in der Lage, die Arbeitsschicht zu erhöhen,

unter gleichzeitiger Erhöhung des Tariflohnes.

Unter großen Druck um mit Höhepunkt hat sich auch die Arbeitseinsatzzeit der Schuhindustrie, unter Führung ihrer Organisationen, nach dem Utrell eine befriedigende Lebenshaltung etabliert.

Die größten Absatzmärkte des Reiches und der Industrieregionen wurden überwunden; wie in Arbeit stand, konnte geladen auf keinen Betrieb und keine Produkte mit dem Rohstoffpreis bezahlt werden in den Jahren davor.

Die Arbeitnehmer sind in der Lage, die Arbeitsschicht zu erhöhen,

unter gleichzeitiger Erhöhung des Tariflohnes.

Unter großen Druck um mit Höhepunkt hat sich auch die Arbeitseinsatzzeit der Schuhindustrie, unter Führung ihrer Organisationen, nach dem Utrell eine befriedigende Lebenshaltung etabliert.

Die größten Absatzmärkte des Reiches und der Industrieregionen wurden überwunden; wie in Arbeit stand, konnte geladen auf keinen Betrieb und keine Produkte mit dem Rohstoffpreis bezahlt werden in den Jahren davor.

Die Arbeitnehmer sind in der Lage, die Arbeitsschicht zu erhöhen,

unter gleichzeitiger Erhöhung des Tariflohnes.

Unter großen Druck um mit Höhepunkt hat sich auch die Arbeitseinsatzzeit der Schuhindustrie, unter Führung ihrer Organisationen, nach dem Utrell eine befriedigende Lebenshaltung etabliert.

Die größten Absatzmärkte des Reiches und der Industrieregionen wurden überwunden; wie in Arbeit stand, konnte geladen auf keinen Betrieb und keine Produkte mit dem Rohstoffpreis bezahlt werden in den Jahren davor.

Die Arbeitnehmer sind in der Lage, die Arbeitsschicht zu erhöhen,

unter gleichzeitiger Erhöhung des Tariflohnes.

Unter großen Druck um mit Höhepunkt hat sich auch die Arbeitseinsatzzeit der Schuhindustrie, unter Führung ihrer Organisationen, nach dem Utrell eine befriedigende Lebenshaltung etabliert.

Die größten Absatzmärkte des Reiches und der Industrieregionen wurden überwunden; wie in Arbeit stand, konnte geladen auf keinen Betrieb und keine Produkte mit dem Rohstoffpreis bezahlt werden in den Jahren davor.

Die Arbeitnehmer sind in der Lage, die Arbeitsschicht zu erhöhen,

unter gleichzeitiger Erhöhung des Tariflohnes.

Unter großen Druck um mit Höhepunkt hat sich auch die Arbeitseinsatzzeit der Schuhindustrie, unter Führung ihrer Organisationen, nach dem Utrell eine befriedigende Lebenshaltung etabliert.

Die größten Absatzmärkte des Reiches und der Industrieregionen wurden überwunden; wie in Arbeit stand, konnte geladen auf keinen Betrieb und keine Produkte mit dem Rohstoffpreis bezahlt werden in den Jahren davor.

Die Arbeitnehmer sind in der Lage, die Arbeitsschicht zu erhöhen,

unter gleichzeitiger Erhöhung des Tariflohnes.

Unter großen Druck um mit Höhepunkt hat sich auch die Arbeitseinsatzzeit der Schuhindustrie, unter Führung ihrer Organisationen, nach dem Utrell eine befriedigende Lebenshaltung etabliert.

Die größten Absatzmärkte des Reiches und der Industrieregionen wurden überwunden; wie in Arbeit stand, konnte geladen auf keinen Betrieb und keine Produkte mit dem Rohstoffpreis bezahlt werden in den Jahren davor.

Die Arbeitnehmer sind in der Lage, die Arbeitsschicht zu erhöhen,

unter gleichzeitiger Erhöhung des Tariflohnes.

Unter großen Druck um mit Höhepunkt hat sich auch die Arbeitseinsatzzeit der Schuhindustrie, unter Führung ihrer Organisationen, nach dem Utrell eine befriedigende Lebenshaltung etabliert.

Die größten Absatzmärkte des Reiches und der Industrieregionen wurden überwunden; wie in Arbeit stand, konnte geladen auf keinen Betrieb und keine Produkte mit dem Rohstoffpreis bezahlt werden in den Jahren davor.

Die Arbeitnehmer sind in der Lage, die Arbeitsschicht zu erhöhen,

unter gleichzeitiger Erhöhung des Tariflohnes.

Unter großen Druck um mit Höhepunkt hat sich auch die Arbeitseinsatzzeit der Schuhindustrie, unter Führung ihrer Organisationen, nach dem Utrell eine befriedigende Lebenshaltung etabliert.

Die größten Absatzmärkte des Reiches und der Industrieregionen wurden überwunden; wie in Arbeit stand, konnte geladen auf keinen Betrieb und keine Produkte mit dem Rohstoffpreis bezahlt werden in den Jahren davor.

Die Arbeitnehmer sind in der Lage, die Arbeitsschicht zu erhöhen,

unter gleichzeitiger Erhöhung des Tariflohnes.



verfolgen und Vorsorge zu treffen müssen, um auch die Repräsentanz eines allgemein verbindlich erklärten Tarifvertrages vom Arbeitsamt Raffatt zu erhalten. Andererseits soll die Firma Z. Weil & Sohn sich heute schon gefragt sein lassen, ob, wenn sie so weiter läuft mit Wahlen, wie alljährlich vor den Betriebsauskünften gegen Arbeitnehmer, die eventuell als Kandidaten in Frage kommen, einmal auch über dieses Kapitel in aller Offenheit gesprochen werden müßt.

Gentralverband der Schuhmacher, Zahlstelle Rostock

## Die Geschäftsaussichten für die Lederberufe nach dem Institut für Konjunkturforschung.

### Vederindustrie.

In der Lederindustrie müssen sich die Aussichten die auf einen Rückgang der Ausfuhrumsätze hindeuteten. Die Zahl der Ausfuhrlösungen hat erheblich abgenommen. Januar bis September 1930: 48, 1929: 251. Der Leistungsausgrad der Lederarbeiter ist im Oktober leicht gestiegen. Die Eintritts- von Werkslohn liegt im dritten Quartal 1930 leichter um 3 Prozent über Vorjahreszehn. Die Werkslehrschule, vom Ausbildungskomitee und Mollmann, wie auch aus dem Betrieb selbst, kommt hinzu. Am Anfang zusammen mit der Wissensförderung der Ausbildung und die Beauftragte nicht weiter zunehmenden. Die Bewegung der Lager beläuft sich in wichtigen Werksbetrieben in Vereinigten Staaten von Amerika, Belgien, der nach den bisherigen Erfahrungen die Preissteigerung in einem Abstand von drei bis vier Monaten im gleichen Maße folgt. Aber die nächste Zeit wird eine leichte Verfestigung der Preise erwarten.

### Schuhindustrie.

Am Beginn zu untersuchende Schuhunternehmertreibnisse hatte die Schuhindustrie von Mitte 1929 bis Mitte 1930 - nach vorangegangenen besonders schweren Produktionsentwicklungen - ihre Erzeugung kaum erhöht. Starke Rationalisierungsbemühungen und steigende Schuhpreise hatten - im Verein mit dem Übergang von leichteren Schuharten - so weitgehende Preisabschleppungen erzeugt, daß die Produktion in den wichtigsten Betrieben des Landes zuniedriggezogen und auf den Markt für den Exportabsatz ausgedehnt werden konnte.

### Lederwarenindustrie.

Zur Lederwarenindustrie ist die für die Zeit nunmehr übliche Ausfuhrbelastung im Produktionsland bisher kaum zur Entlastung gekommen. Der Umsatz des Einzelhandels ist seit Juli einem juristischen und hat sich gegenwärtig um etwa 15 Prozent verringert. Der Anteil des Außenhandels an der Produktion entspricht dem 5. Quartal 1929 auf 112 Millionen Mark im Oktober gestiegen. Aber, der veränderten Ausnahmesituation aus der Auslandsmärkte entsprechend, den letzten drei Monaten um 7 Prozent unter jahreszeit.

### Aussichten.

Die sich aus der vorangegangenen Rohstoffkrise ergebenden Möglichkeiten einer Preissteigerung bestehen hauptsächlich in der Zahlung und der Schuhindustrie voll ausgenutzt werden zu können. Da auf dem Markt aeronautische weisse und weißliche Preisssteigerungen wenig wahrscheinlich sind, dürften die Veder- und Schuhpreise wenig geringer werden. Zu erwarten weitere Minderung der Konjunkturentwicklungen dürfte daher im Abstand der vier Monate eine leichte Preissteigerung zum Ausland kommen und damit auch die Absatzmöglichkeiten für die lederverarbeitende Industrie weiter eingeschränkt.

Auszug aus dem Bericht "Bierleßarbeit" des Instituts für Konjunkturforschung.

## Jahresbericht der Zahlstelle Dresden für das Jahr 1930

Das Jahr 1930 gehört zu dem Zeitschicht, in welcher die Schuhindustrie eine außergewöhnliche Entwicklung hat. Diese zufolge der Bevölkerung haben wir seit 1927 sowohl im ganzen Reich, wie auch in unserem Siedlungsraum zu beobachten. Ende 1927 wurden in Deutschland 1142 Schuhfabrikbetriebe mit 114.852 Beschäftigten gezählt. Das Jahr fand am Ende 1929 auf 219 Betriebe, 1930 auf 196 und die der Beschäftigten auf 88.000, also um 23 Prozent.

An der gleichen Zeit fand die Zahl der Betriebe in unserem Bezirk

"Zschirke", der Zweck um Zusammenhang. Zugeschüttet und verschwunden. Es war hier ganz still.

Gründberg war fast feierlich junct. Und auf einmal kam ihm als ungewohnt wunderlich zum Bewußtsein, daß er hier irgendwo in der Welt stand, in tiefer Einsamkeit vor der Wohnung eines gebrauchtmässigen Arbeiters und seiner sterbenden Frau, zusammen mit einem kleinen, schon silber haargen Mann, der ihm Freund war und den er doch eigentlich gar nicht kannte. Er fühlte sich ungern einsam und fand sich ganz und gar verloren vor. Sie traten ein.

So kamen durch die Rüche, in der er auf einer Stütze und ein paar Holzstühlen fünf Stunden im Alter von etwas mehr als vierzehn Jahren jagen.

Die jüngsten Jahre weniger auf. Zwei weinten leise. Die Ältere hatte die Arme auf den Tisch gelegt und den Kopf darauf. Die Jüngere, zwischen den beiden, saß auf dem Stuhl, auf dem sie saß, mit dem Fuß auf dem Stuhl. Auf dem Stuhl war ein Lammabendbrot mit einem einzigen weißen Stück. Dieses Lamm kam hin und her und den Raum in den Hohmanns hätschelte mächtig. Niemand sprach. Der Vetter, nicht den Kindern und sah legte sein Gesicht auf den Tisch. Dann gingen sie beide durch die holzverschlossene Tür ins Nebenzimmer. Ein langer Raum, an jeder Seite ein Bett, zwischen beiden ein Tisch mit einem Stuhl davor. An dem Rand einer Seite lachte und ein kleiner vierjähriger Spiegel darüber. Auf dem Tisch brannte eine Petroleumlampe; auf dem Stuhl vor dem Tisch saß Alster, die beide verkrampft, und sah auf die Frau im Bett. Sie war tot. Ihre Hände lagen schwerhaft getrunken auf der Decke. Das Gesicht war ohne jede Farbe und furchtbar entstellt. Der Mund im Kampf seelisch noch oben gerissen. Die Stirn über der Nase runzelte quälend zusammengezogen. Die starren, halbgeschlossenen Augen deuteten namenloses Entsetzen aus.

Alster rückte sich nicht, als Vetter und Gründberg eintrafen. Starre unverbrüchlich auf die Frau über die Sterne starrt und langsam die Augen schloß, starrte er tief auf, um gleich darauf wieder zu starren.

Jetzt trat der Vetter zu ihm, hob Alsters eine Hand an,

für heute mögen diese Zeilen genügen. Die Rolleninnen und Rollenau, die noch nicht erläutert sind, seien auch hiermit noch male erinnert. Es sei hier zuerst zu erwähnen, daß die Arbeit, die nicht gewillt sind, länger die brutale Behandlung ihrer Freizeiter zu hinnehmen, nicht im Zustand, es habe hier auch sonst ein böses Erwachen.

Hinweis in den Centralverband der Schuh-

macher!

Gentralverband der Schuhmacher, Zahlstelle Rostock

für heute mögen diese Zeilen genügen. Die Rolleninnen und

Rollenau, die noch nicht erläutert sind, seien auch hiermit noch

male erinnert. Es sei hier zuerst zu erwähnen, daß die Arbeit,

die nicht gewillt sind, länger die brutale Behandlung ihrer

Freizeiter zu hinnehmen, nicht im Zustand, es habe hier auch

sonst ein böses Erwachen.

Es sei hier zuerst zu erwähnen, daß die Arbeit,

die nicht gewillt sind, länger die brutale Behandlung ihrer

Freizeiter zu hinnehmen, nicht im Zustand, es habe hier auch

sonst ein böses Erwachen.

Es sei hier zuerst zu erwähnen, daß die Arbeit,

die nicht gewillt sind, länger die brutale Behandlung ihrer

Freizeiter zu hinnehmen, nicht im Zustand, es habe hier auch

sonst ein böses Erwachen.

Es sei hier zuerst zu erwähnen, daß die Arbeit,

die nicht gewillt sind, länger die brutale Behandlung ihrer

Freizeiter zu hinnehmen, nicht im Zustand, es habe hier auch

sonst ein böses Erwachen.

Es sei hier zuerst zu erwähnen, daß die Arbeit,

die nicht gewillt sind, länger die brutale Behandlung ihrer

Freizeiter zu hinnehmen, nicht im Zustand, es habe hier auch

sonst ein böses Erwachen.

Es sei hier zuerst zu erwähnen, daß die Arbeit,

die nicht gewillt sind, länger die brutale Behandlung ihrer

Freizeiter zu hinnehmen, nicht im Zustand, es habe hier auch

sonst ein böses Erwachen.

Es sei hier zuerst zu erwähnen, daß die Arbeit,

die nicht gewillt sind, länger die brutale Behandlung ihrer

Freizeiter zu hinnehmen, nicht im Zustand, es habe hier auch

sonst ein böses Erwachen.

Es sei hier zuerst zu erwähnen, daß die Arbeit,

die nicht gewillt sind, länger die brutale Behandlung ihrer

Freizeiter zu hinnehmen, nicht im Zustand, es habe hier auch

sonst ein böses Erwachen.

Es sei hier zuerst zu erwähnen, daß die Arbeit,

die nicht gewillt sind, länger die brutale Behandlung ihrer

Freizeiter zu hinnehmen, nicht im Zustand, es habe hier auch

sonst ein böses Erwachen.

Es sei hier zuerst zu erwähnen, daß die Arbeit,

die nicht gewillt sind, länger die brutale Behandlung ihrer

Freizeiter zu hinnehmen, nicht im Zustand, es habe hier auch

sonst ein böses Erwachen.

Es sei hier zuerst zu erwähnen, daß die Arbeit,

die nicht gewillt sind, länger die brutale Behandlung ihrer

Freizeiter zu hinnehmen, nicht im Zustand, es habe hier auch

sonst ein böses Erwachen.

Es sei hier zuerst zu erwähnen, daß die Arbeit,

die nicht gewillt sind, länger die brutale Behandlung ihrer

Freizeiter zu hinnehmen, nicht im Zustand, es habe hier auch

sonst ein böses Erwachen.

Es sei hier zuerst zu erwähnen, daß die Arbeit,

die nicht gewillt sind, länger die brutale Behandlung ihrer

Freizeiter zu hinnehmen, nicht im Zustand, es habe hier auch

sonst ein böses Erwachen.

Es sei hier zuerst zu erwähnen, daß die Arbeit,

die nicht gewillt sind, länger die brutale Behandlung ihrer

Freizeiter zu hinnehmen, nicht im Zustand, es habe hier auch

sonst ein böses Erwachen.

Es sei hier zuerst zu erwähnen, daß die Arbeit,

die nicht gewillt sind, länger die brutale Behandlung ihrer

Freizeiter zu hinnehmen, nicht im Zustand, es habe hier auch

sonst ein böses Erwachen.

Es sei hier zuerst zu erwähnen, daß die Arbeit,

die nicht gewillt sind, länger die brutale Behandlung ihrer

Freizeiter zu hinnehmen, nicht im Zustand, es habe hier auch

sonst ein böses Erwachen.

Es sei hier zuerst zu erwähnen, daß die Arbeit,

die nicht gewillt sind, länger die brutale Behandlung ihrer

Freizeiter zu hinnehmen, nicht im Zustand, es habe hier auch

sonst ein böses Erwachen.

Es sei hier zuerst zu erwähnen, daß die Arbeit,

die nicht gewillt sind, länger die brutale Behandlung ihrer

Freizeiter zu hinnehmen, nicht im Zustand, es habe hier auch

sonst ein böses Erwachen.

Es sei hier zuerst zu erwähnen, daß die Arbeit,

die nicht gewillt sind, länger die brutale Behandlung ihrer

Freizeiter zu hinnehmen, nicht im Zustand, es habe hier auch

sonst ein böses Erwachen.

Es sei hier zuerst zu erwähnen, daß die Arbeit,

die nicht gewillt sind, länger die brutale Behandlung ihrer

Freizeiter zu hinnehmen, nicht im Zustand, es habe hier auch

sonst ein böses Erwachen.

Es sei hier zuerst zu erwähnen, daß die Arbeit,

die nicht gewillt sind, länger die brutale Behandlung ihrer

Freizeiter zu hinnehmen, nicht im Zustand, es habe hier auch

sonst ein böses Erwachen.

Es sei hier zuerst zu erwähnen, daß die Arbeit,

die nicht gewillt sind, länger die brutale Behandlung ihrer

Freizeiter zu hinnehmen, nicht im Zustand, es habe hier auch

sonst ein böses Erwachen.

Es sei hier zuerst zu erwähnen, daß die Arbeit,

die nicht gewillt sind, länger die brutale Behandlung ihrer

Freizeiter zu hinnehmen, nicht im Zustand, es habe hier auch

sonst ein böses Erwachen.

Es sei hier zuerst zu erwähnen, daß die Arbeit,

die nicht gewillt sind, länger die brutale Behandlung ihrer

Freizeiter zu hinnehmen, nicht im Zustand, es habe hier auch

sonst ein böses Erwachen.

Es sei hier zuerst zu erwähnen, daß die Arbeit,

die nicht gewillt sind, länger die brutale Behandlung ihrer

Freizeiter zu hinnehmen, nicht im Zustand, es habe hier auch

sonst ein böses Erwachen.

Es sei hier zuerst zu erwähnen, daß die Arbeit,

die nicht gewillt sind, länger die brutale Behandlung ihrer

Freizeiter zu hinnehmen, nicht im Zustand, es habe hier auch

sonst ein böses Erwachen.

Es sei hier zuerst zu erwähnen, daß die Arbeit,

die nicht gewillt sind, länger die brutale Behandlung ihrer

Freizeiter zu hinnehmen, nicht im Zustand, es habe hier auch

sonst ein böses Erwachen.

Es sei hier zuerst zu erwähnen, daß die Arbeit,

die nicht gewillt sind, länger die brutale Behandlung ihrer

Freizeiter zu hinnehmen, nicht im Zustand, es habe hier auch

sonst ein böses Erwachen.

Es sei hier zuerst zu erwähnen, daß die Arbeit,

die nicht gewillt sind, länger die brutale Behandlung ihrer

Freizeiter zu hinnehmen, nicht im Zustand, es habe hier auch

sonst ein böses Erwachen.

Es sei hier zuerst zu erwähnen, daß die Arbeit,

die nicht gewillt sind, länger die brutale Behandlung ihrer

Freizeiter zu hinnehmen, nicht im Zustand, es habe hier auch

sonst ein böses Erwachen.

Es sei hier zuerst zu erwähnen, daß die Arbeit,

die nicht gewillt sind, länger die brutale Behandlung ihrer

Freizeiter zu hinnehmen, nicht im Zustand, es habe hier auch

sonst ein böses Erwachen.

Es sei hier zuerst zu erwähnen, daß die Arbeit,

die nicht gewillt sind, länger die brutale Behandlung ihrer

Freizeiter zu hinnehmen, nicht im Zustand, es habe hier auch

sonst ein böses Erwachen.

Es sei hier zuerst zu erwähnen, daß die Arbeit,

die nicht gewillt sind, länger die brutale Behandlung ihrer

Freizeiter zu hinnehmen, nicht im Zustand, es habe hier auch

sonst ein böses Erwachen.

Es sei hier zuerst zu erwähnen, daß die Arbeit,

die nicht gewillt sind, länger die brutale Behandlung ihrer

Freizeiter zu hinnehmen, nicht im Zustand, es habe hier auch

sonst ein böses Erwachen.

Es sei hier zuerst zu erwähnen, daß die Arbeit,

die nicht gewillt sind, länger die brutale Behandlung ihrer

Freizeiter zu hinnehmen, nicht im Zustand, es habe hier auch

sonst ein böses Erwachen.

Es sei hier zuerst zu erwähnen, daß die Arbeit,

die nicht gewillt sind, länger die brutale Behandlung ihrer

Freizeiter zu hinnehmen, nicht im Zustand, es habe hier auch

sonst ein böses Erwachen.

Es sei hier zuerst zu erwähnen, daß die Arbeit,

die nicht gewillt sind, länger die brutale Behandlung ihrer

Freizeiter zu hinnehmen, nicht im Zustand, es habe hier auch

sonst ein böses Erwachen.

Es sei hier zuerst zu erwähnen, daß die Arbeit,

die nicht gewillt sind, länger die brutale Behandlung ihrer

Freizeiter zu hinnehmen, nicht im Zustand, es habe hier auch

sonst ein böses Erwachen.

Es sei hier zuerst zu erwähnen, daß die Arbeit,

die nicht gewillt sind, länger die brutale Behandlung ihrer

Freizeiter zu hinnehmen, nicht im Zustand, es habe hier auch

sonst ein böses Erwachen.

Es sei hier zuerst zu erwähnen, daß die Arbeit,

die nicht gewillt sind, länger die brutale Behandlung ihrer

Freizeiter zu hinnehmen, nicht im Zustand, es habe hier auch

sonst ein böses Erwachen.

Es sei hier zuerst zu erwähnen, daß die Arbeit,

die nicht gewillt sind, länger die brutale Behandlung ihrer

Freizeiter zu hinnehmen, nicht im Zustand, es habe hier auch

sonst ein böses Erwachen.

Es sei hier zuerst zu erwähnen, daß die Arbeit,

die nicht gewillt sind, länger die brutale Behandlung ihrer

Freizeiter zu hinnehmen, nicht im Zustand, es habe hier auch

sonst ein böses Erwachen.

Es sei hier zuerst zu erwähnen, daß die Arbeit,

die nicht gewillt sind, länger die brutale Behandlung ihrer

Freizeiter zu hinnehmen, nicht im Zustand, es habe hier auch

sonst ein böses



